

FEBRUAR 2026

DER WACHTTURM

VERKÜNDIGT JEHOVAS KÖNIGREICH



STUDIENARTIKEL FÜR:
6. APRIL–3. MAI 2026

LIED 82

„Lasst euer Licht leuchten“

FOKUS

Was zu einem guten Verhältnis mit Verwandten beiträgt, die keine Zeugen Jehovas sind, und wie man ihnen vielleicht helfen kann, sich für die Wahrheit zu öffnen.

Ein gutes Verhältnis zu Verwandten, die keine Zeugen Jehovas sind

„Lasst uns ... nicht aufhören, Gutes zu tun“ (GAL. 6:9).

JESUS sagte einmal zu einem Mann, der ihn begleiten wollte: „Geh nach Hause zu deinen Verwandten, und erzähl ihnen, was Jehova alles für dich getan hat“ (Mar. 5:19). Er wusste nur zu gut, dass man mit seinen Verwandten gern über das spricht, was einen begeistert.

² Wie war es bei dir, als du begonnen hast, die Bibel zu studieren? Wahrscheinlich hast du deiner Familie gleich davon erzählt. Die Reaktionen fielen aber womöglich anders aus als erwartet. Oder die Art und Weise, wie du über deinen Glauben gesprochen hast, hat für Verärgerung gesorgt. Wie ist ein gutes Miteinander in der Familie möglich, ohne dass man von seiner Überzeugung abrückt?

³ In diesem Artikel geht es um folgende Punkte: 1. Wie uns Mitgefühl bewegen kann, für ungläubige Verwandte* da zu sein, selbst wenn sie die gute Botschaft ablehnen. 2. Wie wir es schaffen, über negative Bemerkungen und unfreundliches Verhalten hinwegzusehen. 3. Wie Geduld und Optimismus dazu beitragen können, dass sich unsere Verwandten für die Wahrheit öffnen. 4. Wie wir ihnen zeigen können, dass wir sie lieben.

* **KURZ ERKLÄRT:** Das Wort „ungläubig“ oder „Ungläubiger“ bezieht sich in der Bibel nicht unbedingt auf jemanden, der keine religiöse Überzeugung hat oder nicht an Gott glaubt (1. Kor. 7:12; siehe Studienanmerkung „ungläubige Frau“). In diesem Artikel geht es um Angehörige und Verwandte, die unsere Glaubensansichten nicht teilen.

1-2. Was könnte das Verhältnis zu unseren Verwandten belastet haben, als wir die Wahrheit kennengelernt haben?

3. Worum geht es in diesem Artikel?

LASS DICH VON MITGEFÜHL MOTIVIEREN

⁴ Jesus gab Menschen, die auf seine Botschaft gleichgültig reagierten, nicht auf. Er verglich sich mit einem Winzer, der viel Arbeit in einen unfruchtbaren Feigenbaum investierte (Luk. 13:6-9). Zu diesem Zeitpunkt hatte sich Jesus schon über drei Jahre bemüht, den Glauben der Juden zu fördern. Warum wollte er ihnen nach wie vor helfen? Er hatte Geduld mit ihnen, weil er mitfühlend war.

⁵ Jesus hatte Mitgefühl mit den Juden, weil ihnen die religiösen Führer nicht geholfen hatten, Gott näherzukommen. Seine Landsleute waren „wie Schafe ohne einen Hirten“ (Mar. 6:34). Kurz vor seinem Tod weinte Jesus sogar über Jerusalem. Er wusste, dass die meisten Einwohner der Stadt sterben würden, weil sie nicht an ihn glaubten (Luk. 19:41-44). Liegen dir deine Verwandten auch so am Herzen? Das wird dich motivieren, ihnen zu helfen.

⁶ **Lies Galater 6:9.** Wenn sich deine Verwandten im Moment nicht für deinen Glauben interessieren, hab Geduld mit ihnen und hör nicht auf, „Gutes zu tun“. Es kann etwas dauern, bis jemand tief sitzende Vorurteile überwindet und Glauben aufbaut. Wahrscheinlich kannst du dich an eine Zeit erinnern, in der du „keine Hoffnung“ hattest und „ohne Gott in der Welt“ warst (Eph. 2:12). Und du hast erlebt, wie dir geholfen wurde. Vielleicht kannst du in deiner Familie Ähnliches bewirken.

4. Wie ging Jesus mit Gleichgültigkeit um?

5. Warum zeigte Jesus seinen jüdischen Landsleuten Mitgefühl?

6. Warum ist es wichtig, mit Verwandten, die unseren Glauben nicht teilen, geduldig zu sein? (Galater 6:9).

ÜBER NEGATIVE BEMERKUNGEN UND UNFREUNDLICHES VERHALTEN HINWEGSEHEN

⁷ Jesu Halbbrüder haben bestimmt von seinen Wundern in Galiläa gehört (Luk. 4:14, 22-24). Trotzdem glaubten sie anfangs nicht an ihn (Joh. 7:5). Warum nicht? Das lässt die Bibel offen. Aber sie erklärt, was andere davon abhielt, Jesus nachzufolgen. Einige befürchteten, aus der Synagoge ausgeschlossen zu werden (Joh. 9:18-22). Andere kannten Jesus von klein auf und konnten sich nicht vorstellen, dass er der Messias war (Mar. 6:1-4). Vielleicht dachten Jesu Halbbrüder ähnlich. Welche Befürchtungen oder Vorbehalte könnten deine Verwandten haben?

⁸ **Mach dir bewusst, warum sie etwas Bestimmtes sagen oder tun.** Jesu Verwandte, darunter vielleicht auch seine Brüder, sagten einmal zu ihm: „Er hat den Verstand verloren!“ (Mar. 3:21). Warum machten sie diese Bemerkung? Wie der Kontext zeigt, war Jesus so beschäftigt, dass er nicht einmal Zeit zum Essen hatte (Mar. 3:20). Möglicherweise hielten sie ihn für fanatisch. Auch deine Verwandten könnten denken, du nimmst deinen Glauben viel zu ernst. Gib ihnen Gelegenheit, zu sehen, dass du in Wirklichkeit ausgeglichen bist.

⁹ **Lass dein Verhalten für sich sprechen.** Deine Freundlichkeit kann dazu führen, dass deine Verwandten ihre Meinung ändern. **(Lies 1. Petrus 3:1, 2.)** Ein Mann,

7. Woran könnte es gelegen haben, dass Jesu Halbbrüder nicht an ihn glaubten?

8. Was könnte hinter negativen Bemerkungen oder unfreundlichem Verhalten stecken?

9. Wie kann man Verwandten helfen, anders über Jehovas Zeugen zu denken? (1. Petrus 3:1, 2). (Siehe auch die Bilder.)

Freundliche Worte und Taten können bewirken, dass jemand, der den Glauben des Ehepartners nicht teilt, seine Meinung über Jehovas Zeugen ändert (Siehe Absatz 9)



der kein Zeuge Jehovas ist, fühlt sich vielleicht allein gelassen oder ärgert sich, wenn seine Frau die Zusammenkünfte besucht oder in den Predigtdienst geht. Um das zu verhindern, könnte sie so planen, dass sie möglichst viel Zeit mit ihm verbringen kann. Sie könnte in den Dienst gehen, wenn ihr Mann etwas zu tun hat oder nicht zu Hause ist. Durch Flexibilität und Ausgeglichenheit kann sie ihm helfen, seine Meinung über Jehovas Zeugen zu ändern.

¹⁰ **Denk nicht, du müsstest auf jede Kritik reagieren.** Als Jesus beschuldigt wurde, er wäre „ein Fresser und ein Säufer“, rechtfertigte er sich nicht. Stattdessen forderte er die Leute auf, sich selbst ein Bild zu machen (Mat. 11:19). An seiner Lebensweise konnte man erkennen, dass er ausgeglichen war. (Vergleiche Johannes 2:2, 6-10.) Auch du brauchst nicht auf jede Kritik zu reagieren. Lass deine Verwandten an deinem Verhalten sehen, dass du ausgeglichen und glücklich bist. So können sie ihre eigenen Schlüsse ziehen. Vielleicht stellen sie dann fest, dass an den Gerüchten über Jehovas Zeugen nichts dran ist.

10. Wie ging Jesus mit Kritik um, und was können wir von ihm lernen?

BLEIB GEDULDIG UND OPTIMISTISCH

¹¹ Wie die Evangelien erkennen lassen, blieb Jesus mit seinen Halbbrüdern geduldig. Sie waren offensichtlich dabei gewesen, als er in Kana sein erstes Wunder wirkte (Joh. 2:11, 12). Trotzdem glaubten sie nicht an ihn. Jesus brach deshalb aber nicht den Kontakt zu ihnen ab. Aus dem Bibelbericht lässt sich ableiten, dass er etwa drei Jahre später immer noch freundlich mit ihnen redete (Joh. 7:5-8).

¹² Zu wissen, wie barmherzig Jehova ist, kann dir helfen, zuversichtlich zu bleiben. Wenn die falsche Religion vernichtet wird, werden sich deine Verwandten vielleicht daran erinnern, dass du bereits über dieses Ereignis gesprochen hast (Offb. 17:16).^{*} Möglicherweise schließen sie sich nach Beginn der großen Drangsal sogar noch dem Volk Jehovas an. Und wenn deine Verwandten heute schwere Zeiten durchmachen, kannst du so gut es geht für sie da sein. Zu beobachten, wie freundlich du bist und dass du sie wirklich liebst, macht sie vielleicht aufgeschlossener für die Wahrheit der Bibel.

^{*} Siehe den Artikel „Was wir über Jehovas künftige Urteile wissen“ im *Wachtturm* von Mai 2024, S. 11, Abs. 11-13.

11. Wie ging Jesus mit seinen Geschwistern um?

12. Was kann uns helfen, optimistisch zu bleiben?

ZEIG IHNEN, DASS DU SIE LIEBST

¹³ Natürlich hast du im Dienst für Jehova viel zu tun. Gib deinen Verwandten trotzdem nicht den Eindruck, du hättest keine Zeit für sie oder sie würden dir nichts mehr bedeuten (Mat. 7:12). Wie kannst du ihnen zeigen, dass du sie liebst?

¹⁴ ***Bleib in Kontakt mit ihnen und zeig ihnen deine Liebe.*** Lass sie regelmäßig wissen, was in deinem Leben passiert. Du könntest deinen Verwandten zum Beispiel eine Nachricht schicken zusammen mit ein paar Fotos von irgendetwas Schönerem, das du unternommen hast. Auch ein kleines Geschenk oder ein lieber Brief kann viel bewirken. Durch solche und ähnliche Gesten spüren sie deine Liebe.

¹⁵ Dazu das Beispiel von Anna, einer Schwester aus Armenien. Ihre Familie verbringt viel Zeit miteinander, besonders an Geburtstagen und Feiertagen. Als Anna eine Zeugin Jehovas wurde, befürchteten ihre Verwandten, ihr neuer Glaube würde die Familie auseinanderbringen. Sie machten sich auch Sorgen um Annas Zukunft. Was tut Anna, um ihnen ihre Ängste zu nehmen? „Wenn ich meine Verwandten besuche, erzähle ich immer, was gerade bei mir los ist. Ich lade sie auch zu mir nach Hause ein und mache sie mit meinen Freunden bekannt. Inzwischen kennt meine Familie meinen Freundeskreis recht gut und hat keine Berührungängste.“ Anna fügt noch hinzu: „Viele Verwandte haben schon gesagt, dass ich so glücklich auf sie wirke. Sie machen sich keine Sorgen mehr um mich.“

13. Welchen Eindruck wollen wir vermeiden?

14-15. Wie können wir unseren Verwandten unsere Liebe zeigen? Erzähle ein Beispiel.



Wenn du in schweren Zeiten für deine Verwandten da bist, denken sie mit der Zeit vielleicht anders über dich und deine Glaubensansichten (Siehe Absatz 17)

¹⁶ ***Zeig ihnen, wie viel sie dir bedeuten.*** Nachdem Jesus auferweckt worden war, erschien er seinem Bruder Jakobus persönlich und zeigte so, wie sehr er ihm am Herzen lag (1. Kor. 15:7). Kannst du dir vorstellen, wie Jakobus empfunden haben muss, als ihm bewusst wurde, dass Jesus ihn nicht aufgegeben hatte? Bestimmt überzeugte ihn das Treffen, dass Jesus der Messias ist. Möglicherweise hat Jakobus danach auch anderen aus seiner Familie geholfen, an Jesus zu glauben (Apg. 1:14).*

* Mindestens zwei von Jesu Halbbrüdern, Jakobus und Judas, wurden nach seinem Tod und seiner Auferstehung Christen.

16. Wie zeigte Jesus, dass ihm sein Halbbruder Jakobus am Herzen lag? (Siehe auch die Fußnote.)

17 Lies Römer 12:15. Wenn du für deine Familie da bist – sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten –, kann das dazu beitragen, dass sie ihre Einstellung dir gegenüber ändert.* Ist zum Beispiel ein Kind auf die Welt gekommen? Warum nicht den Eltern gratulieren und ein kleines Geschenk machen, um ihnen zu zeigen, wie sehr du dich mit ihnen freust? Vielleicht gab es aber auch einen Todesfall in der Familie. Kannst du deine Angehörigen trösten, ihnen Hilfe anbieten oder eine Karte mit lieben Worten schicken? Natürlich wäre es gut, sich regelmäßig bei deinen Verwandten zu melden, besonders wenn es ihnen schlecht geht.

18 Mach sie mit deinen Brüdern und Schwestern bekannt. Als Andreas erkannte, dass er den Messias gefunden hatte, holte er direkt seinen Bruder Petrus und führte ihn zu Jesus (Joh. 1:40-42). Könntest du etwas Ähnliches tun? Vielleicht ist es dir möglich, hin und wieder einen Verwandten zu einer Zusammenkunft einzuladen oder zu einem Essen mit Glaubensbrüdern. Wenn er deine Freunde kennenlernt, wird er feststellen, dass Jehovas Zeugen ganz normale, anständige Menschen sind.

19 Lies 1. Petrus 3:15. Deinen Verwandten fällt es vielleicht schwer, nachzuvollziehen, warum du nicht bei allem mitmachst. Aber sie werden nie verges-

* Siehe den Kasten „Was ist mit Hochzeiten oder Beerdigungen?“.

17. Wie lässt sich Römer 12:15 anwenden? (Siehe auch das Bild.)

18. Was können wir uns von dem Jünger Andreas abschauen?

19. Wie hilft 1. Petrus 3:15 im Umgang mit Verwandten?

Was ist mit Hochzeiten oder Beerdigungen?

Bei Hochzeiten und Beerdigungen trifft sich oft die ganze Familie. Bevor du entscheidest, ob du bei einem solchen Anlass dabei bist, wäre es gut, über die folgenden biblischen Grundsätze nachzudenken:

- Findet die Zeremonie in einem neutralen Rahmen statt oder sind damit religiöse Handlungen verbunden? (2. Kor. 6:14, 15)
- Könntest du unter Druck geraten, dich an religiösen oder unbiblischen Bräuchen zu beteiligen? (Spr. 22:3)
- Wissen deine Verwandten, dass du bei unbiblischen Bräuchen nicht mitmachst?
- Wie würden deine Brüder und Schwestern empfinden, wenn du diesem Ereignis in einem religiösen Gebäude beiwohnt? (Phil. 1:10)

Wie auch immer du dich entscheidest, versuch, deinen Verwandten deine Haltung klar und taktvoll zu erklären. Was aber noch wichtiger ist: Tu dein Möglichstes, um vor Gott ein gutes Gewissen zu behalten.*

* Weitere Informationen enthalten die Artikel „Fragen von Lesern“ im *Wachtturm* vom 15. Mai 2002 und vom 15. November 2007.

sen, wie freundlich und respektvoll du mit ihnen umgehst. Wahrscheinlich freuen sie sich auch, wenn du versuchst, einen Ausgleich dafür zu schaffen, dass du dich an Feiern und Bräuchen, die Gott missfallen, nicht beteiligst. Es finden sich bestimmt andere Gelegenheiten, bei denen du mit deinen Verwandten Zeit verbringen oder ihnen etwas schenken kannst.

GIB DEINE VERWANDTEN NIEMALS AUF

²⁰ Jakobus ließ es sich entgehen, Jesus in seinem Dienst zu begleiten. Trotzdem wurde er später ein Jünger (Gal. 1:18, 19; 2:9). Er muss sich das, was Jesus gelehrt hat, zu Herzen genommen haben. Das zeigt zum Beispiel der Brief, den er später unter Inspiration schrieb. Darin äußert er ähnliche Gedanken wie Jesus in der Bergpredigt.*

* Vergleiche Jakobus 1:2 mit Matthäus 5:11, 12; Jakobus 1:19 mit Matthäus 5:22; Jakobus 1:22; 2:24 mit Matthäus 7:21; Jakobus 2:13 mit Matthäus 5:7; 6:14, 15.

20. Warum macht das Beispiel von Jakobus Mut?

²¹ So sehr du dich auch anstrengst, deinen Verwandten Liebe zu zeigen – es kann sein, dass sie ihre Meinung nicht ändern und euer Verhältnis angespannt bleibt. Warum solltest du sie trotzdem nicht aufgeben? Dadurch, dass du ihnen immer wieder Gutes tust, ahmst du unseren barmherzigen Gott Jehova und seinen Sohn Jesus nach (Luk. 6:33, 36). Mit der Zeit denken sie womöglich ganz anders über dich. Und wer weiß, vielleicht bleibt ihnen das, was du über deinen Glauben erzählt hast, im Gedächtnis. Wenn du sie nicht aufgibst, kann es sein, dass auch du erlebst, wie jemand aus deiner Familie ein Diener Jehovas wird.

21. Warum sollten wir unsere Verwandten nicht aufgeben?

BILDBESCHREIBUNG Seite 4: Eine Schwester bereitet für ihren Mann liebevoll etwas zu essen vor, bevor sie in den Dienst geht. **Seite 5:** Dieselbe Schwester besucht mit ihrem Mann ihre Schwiegermutter, die keine Zeugin Jehovas ist.

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Wie kann uns Mitgefühl bewegen, für unsere Verwandten da zu sein?

- Warum sind Geduld und Optimismus so wichtig?

- Wie können wir unsere Verwandten spüren lassen, dass wir sie lieben?

LIED 52

Hingabe und Taufe

FOKUS

Was die Taufe bedeutet, wie wichtig sie ist und wie eine Taufe abläuft.

Die Bedeutung der Taufe

„Macht Menschen ... zu meinen Jüngern, tauft sie“

(MAT. 28:19).

ES IST immer wieder begeisternd, wenn sich Neue taufen lassen. Das war bestimmt auch schon bei der allerersten Zusammenkunft der Christenversammlung der Fall. Damals fand eine Taufe statt, und in einer Rede wurden wichtige Punkte zu diesem Thema vermittelt (Apg. 2:38, 40, 41). Wie Paulus später schrieb, gehört „die Lehre über Taufen“ zu den „Grundlehren über den Christus“ (Heb. 6:1, 2). Es ist also wichtig, dass wir verstehen, was alles mit der Taufe verbunden ist.

² So wie ein gutes Fundament einem Haus Stabilität gibt, trägt ein gutes Verständnis der Taufe zu einem starken Glauben bei. Dieses Verständnis ist für uns alle wichtig – ob wir auf die Taufe hinarbeiten oder schon lange getauft sind. Deshalb beschäftigen wir uns jetzt mit den folgenden Fragen: Was bedeutet die Taufe? Wie läuft sie ab? Und warum lassen wir uns im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes taufen?

WAS DEINE TAUFEBEDEUTET

³ Was zeigst du anderen durch deine Taufe? Du glaubst das, was du durch die Bibel über Jehova Gott und Jesus Christus gelernt hast. Du hast deine Sünden bereut und Änderungen in deinem Leben vorgenommen. Du erkennst Jesus als Gottes Mittel zur Rettung an. Du hast dich der Organisation Jehovas angeschlossen und in einem Gebet versprochen, ein Leben zu führen, das Gott gefällt. Für das alles stehst du vor den Augen der Öffentlichkeit ein. Mit deiner Hingabe und Taufe betrittst du den Weg, der zu ewigem Leben führt.

1. Woran sieht man, dass das Thema Taufe sehr wichtig ist?
2. Warum ist ein gutes Verständnis der Taufe wichtig?
3. Wofür steht die Taufe?



Wenn du dich taufen lässt, schließt du mit deinem alten Leben ab und beginnst ein neues Leben, das sich um den Willen Gottes dreht

(Siehe Absatz 4)

4 Bei deiner Taufe wirst du vollständig untergetaucht* und dann wieder aus dem Wasser gehoben – so als würdest du begraben und wieder auferweckt werden. (Vergleiche Kolosser 2:12.) Die Taufe steht für die umfassenden Änderungen, die du vorgenommen hast. Durch das Untertauchen schließt du mit deinem alten Leben ab. Und wenn du aus dem Wasser herauskommst, beginnst du ein neues Leben, das sich um den Willen Gottes dreht.

5 **Lies 1. Petrus 3:18-21.** Deine Vor-

* Das griechische Wort *baptisma* wird mit „Taufe“ übersetzt und bedeutet „Untertauchen“, „Eintauchen“. Es beschreibt also, dass jemand vollständig untergetaucht wird und nicht nur, wie in manchen Religionen üblich, mit Wasser besprengt wird.

4. Was bedeutet es, vollständig untergetaucht zu werden? (Siehe auch das Bild.)

5. Warum kann man deine Vorbereitung auf die Taufe mit dem Bau der Arche vergleichen? (1. Petrus 3:18-21).

bereitung auf die Taufe lässt sich mit der harten Arbeit vergleichen, die Noah beim Bau der Arche leistete. Wenn du Jehova gerade erst kennenlernst, hast du vielleicht das Gefühl, ein ähnlich großes Projekt wie Noah vor dir zu haben. Ist diese ganze Mühe wirklich notwendig? Für Noah führte kein Weg daran vorbei. Die Pläne für die Arche stammten von Gott persönlich, und Noah musste sich eng daran halten, um die Flut überleben zu können. Er konnte die Arche bauen, weil er an Jehova glaubte, auf ihn hörte und seine Unterstützung hatte. „Noah machte alles so, wie Gott es ihm gesagt hatte“, und das kannst auch du schaffen (1. Mo. 6:22).

6 Petrus schrieb in Vers 21: „Die Taufe ... rettet jetzt auch euch.“ Natürlich

6. In welchem Sinn rettet dich die Taufe?

rettet uns nicht das Untertauchen an sich, und es werden dabei auch keine Sünden gewaschen. Nur das Blut Jesu kann uns von Sünden reinigen (1. Joh. 1:7). Doch um alles so zu machen, wie Gott es uns gesagt hat, geht an der Taufe kein Weg vorbei. Sie ist die „Bitte an Gott um ein gutes Gewissen“. Jehova wird deine Bitte gern erhören. In diesem Sinn „rettet“ dich die Taufe oder ermöglicht dir ewiges Leben.

WIE DIE TAUFE ABLÄUFT

⁷ Abgesehen vom Erfordernis des Untertauchens enthält die Bibel keine detaillierten Vorschriften zum Thema Taufe. Aber wir finden in Gottes Wort Grundsätze, an denen wir uns orientieren können. Das betrifft zum Beispiel die Frage, welche Kleidung für die Taufe passend ist und wie sich Beobachter verhalten sollten (1. Kor. 14:40; 1. Tim. 2:9). Wir achten auch darauf, die Täufer, in der Regel Älteste, nicht ins Rampenlicht zu rücken (1. Kor. 1:14, 15). Für die Gültigkeit einer Taufe spielt es übrigens keine Rolle, wie viele Beobachter zugegen sind (Apg. 8:36).

⁸ Gemäß der Bibel sollten wir als Ausdruck unseres Glaubens „eine öffentliche Erklärung“ ablegen, „und das führt zur Rettung“ (Röm. 10:9, 10; siehe Studienanmerkung „öffentlich erklärst“). Das tun wir nicht nur im Predigtendienst, sondern auch bei unserer Taufe, die ja für unsere Rettung entscheidend ist. Deshalb werden den Täuflingen zwei Fragen

7. Was ist bei einer Taufe zu beachten?

8. Welche zwei Fragen werden Täuflingen gestellt und warum? (Apostelgeschichte 2:38-42). (Siehe auch das Bild.)

gestellt. Die erste lautet: „Hast du deine Sünden bereut, dich Jehova hingegen und Jesus Christus als Gottes Mittel zur Rettung angenommen?“ Bei dieser Frage geht es darum, was derjenige zur Vorbereitung auf die Taufe getan hat. Sie erinnert an die Aufforderung von Petrus beim Pfingstfest. Die zweite Frage lautet: „Ist dir bewusst, dass deine Taufe dich als Zeugen Jehovas kennzeichnet und du damit zu Jehovas Organisation gehörst?“ Bei dieser Frage geht es darum, was sich derjenige ab jetzt vorgenommen hat. Er möchte der Anleitung von Jehovas Organisation folgen und Jehova zusammen mit anderen Christen dienen, so wie es die Jünger im 1. Jahrhundert taten. **(Lies Apostelgeschichte 2:38-42.)** Wer die beiden Fragen von ganzem Herzen mit Ja beantworten kann, qualifiziert sich für die Taufe.

⁹ Vielleicht hast du, schon bevor du die Wahrheit kanntest, ein anständiges Leben geführt und nie eine schwere Sünde begangen. Oder du hast durch deine Eltern von klein auf gelernt, Jehova zu lieben. Musst du trotzdem bereuen und dich taufen lassen, damit Jehova dir seine Anerkennung schenkt? Ja. Denn auch du hast wie jeder von uns die Sünde geerbt, die Menschen von Gott trennt (Ps. 51:5). Wenn man Jehova kennenlernt, entwickelt man jedoch irgendwann den Wunsch, ganz nach seinem Willen zu leben. Wer diesen Punkt erreicht, kann seine bisherige Lebensweise bereuen, umkehren und sich taufen lassen. Damit beginnt ein Lebensweg, der Jehova gefällt (Apg. 3:19).

9. Welche Schritte muss jeder unternehmen, um Jehovas Anerkennung zu bekommen?



Bei deiner Taufe legst du eine „öffentliche Erklärung“ ab, „und das führt zur Rettung“
(Siehe Absatz 8)

¹⁰ Was, wenn du bereits als Anhänger einer anderen Religion getauft worden bist? Musst du dich dann noch einmal taufen lassen, um ein Zeuge Jehovas werden zu können? Ja, denn du hast damals noch nicht die volle Wahrheit über Jehova und Jesus gekannt. Und selbst wenn du versprochen hast, für Gott zu leben, war dir nicht völlig klar, was sein Wille ist. Als Paulus in Ephesus Männer traf, die bei ihrer Taufe die christliche Lehre noch nicht kannten, machte er ihnen klar, dass sie sich erneut taufen lassen mussten (Apg. 19:1-5).^{*} Auch heute ist eine Taufe nur gültig, wenn derjenige

^{*} Diese Männer hatten „die Taufe des Johannes“ empfangen (Apg. 19:3). Johannes der Täufer forderte die Juden auf, ihre Sünden gegen das mosaische Gesetz zu bereuen. Viele ließen sich daraufhin von ihm taufen (Mar. 1:4, 5). Doch als das Gesetz abgeschafft wurde, war „die Taufe des Johannes“ nicht länger gültig. Seitdem gibt es nur noch „eine einzige Taufe“, die zur Rettung führt (Eph. 4:5).

10. Was gilt für jemanden, der schon als Anhänger einer anderen Religion getauft wurde?

wirklich verstanden hat, was Gottes Wille ist.

„IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES“

¹¹ Jesus sagte, dass neue Jünger „*im Namen* des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“ getauft werden sollen. (**Lies Matthäus 28:18-20.**) Was bedeutet das? In der Bibel ist das Wort „Name“ oft gleichbedeutend mit dem Ruf, den jemand hat. Es kann sich auch auf die Autorität oder Stellung beziehen, die mit dem Namen verbunden ist. Wenn man also „im Namen“ von jemandem oder etwas handelt, erkennt man die Autorität hinter dem Namen an. (Vergleiche Matthäus 10:41; siehe Studienanmerkung „weil er ein Prophet ist“.) Wie zeigt man, dass man die Stellung und Autorität des Vaters und des Sohnes sowie die Rolle des heiligen Geistes anerkennt?

11. Was bedeutet es, sich „im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“ taufen zu lassen? (Matthäus 28:18-20).



Nach deiner Taufe ist es wichtig, dass du weiter die Stellung und Autorität des Vaters und des Sohnes sowie die Rolle des heiligen Geistes anerkennst (Siehe Absatz 12-14)

12 Im Namen des Vaters. Wir erkennen Jehova als unseren himmlischen Vater an, dem wir unser Leben verdanken. Er ist der Allmächtige, der alles erschaffen hat. (**Lies Offenbarung 4:11.**) Wir wissen auch, dass er der Hörer des Gebets ist (Ps. 65:2). Wenn wir zu ihm beten oder mit anderen über ihn sprechen, gebrauchen wir gern und respektvoll seinen Namen. Sich im Namen des Vaters taufen zu lassen, schließt aber noch etwas ein. Die Menschen, die Petrus beim Pfingstfest zuhörten, kannten Jehova bereits. Doch jetzt mussten sie anerkennen, dass er ihnen durch Jesus Rettung ermöglicht (Röm. 5:8).

13 Im Namen des Sohnes. Wir erkennen

12. Was bedeutet es, sich im Namen des Vaters taufen zu lassen? (Offenbarung 4:11). (Siehe auch die Bilder.)

13. Was bedeutet es, sich im Namen des Sohnes taufen zu lassen? (Siehe auch die Bilder.)

an, dass Jesus der einziggezeugte Sohn Gottes ist. Er ist „der Weg“, weil nur durch ihn eine Freundschaft zu Jehova möglich ist (Joh. 14:6). Jesus ist auch unser Erlöser: Durch seinen Tod steht uns ewiges Leben in Aussicht. Das motiviert uns, seinem Beispiel jeden Tag zu folgen – nicht nur bei unserer Taufe (1. Joh. 2:6). Wie er sprechen wir bei jeder Gelegenheit über die gute Botschaft (Luk. 4:43). Wir sind sogar bereit, Verfolgung auf uns zu nehmen (2. Tim. 3:12). Außerdem erkennen wir Jesus als „Haupt der Versammlung“ an und respektieren deshalb auch diejenigen, die er beauftragt hat, die Führung zu übernehmen und sich um uns zu kümmern (Eph. 4:8, 11, 12; 5:23).

14 Im Namen des heiligen Geistes. Wir

14. (a) Was bedeutet es, sich im Namen des heiligen Geistes taufen zu lassen? (Siehe auch die Bilder.) (b) Welche weiteren Taufen gibt es für Gesalbte? (Siehe den Kasten „Taufen für die Gesalbten“.)

akzeptieren, was die Bibel über den heiligen Geist sagt. Er ist weder eine Person noch Teil einer Dreieinigkeit, sondern Gottes aktive Kraft. Wir glauben auch, dass der heilige Geist die Propheten und Bibelschreiber geleitet hat (2. Pet. 1:20, 21). Deshalb lesen wir regelmäßig in der Bibel und halten uns an ihre Lehren. Außerdem nehmen wir uns vor schweren Sünden in Acht, damit der Geist Gottes weiter in uns und in der Versammlung wirken kann (Eph. 4:30).

¹⁵ Wenn du bereits getauft bist, dann versuch, alle Aspekte der „Lehre über Taufen“ zu verstehen,* und sei entschlossen, dein Hingabeversprechen zu halten. Was aber, wenn du noch nicht getauft bist? Hält dich etwas zurück? Der nächste Artikel geht darauf ein, wie man auf die Taufe hinarbeiten kann.

* Siehe den Artikel „Was ist die Taufe?“ in der Artikelserie „Antworten auf Fragen zur Bibel“ auf jw.org und in der *JW Library*[®].

15. Was sollten wir uns vornehmen?

BILDBESCHREIBUNG Seite 11: Auf einem Kongress sind die Täuflinge aufgestanden, um eine öffentliche Erklärung ihres Glaubens abzulegen.

Taufen für die Gesalbten

Zusätzlich zu ihrer Wassertaufe empfangen gesalbte Christen noch folgende Taufen:

- Sie werden mit heiligem Geist getauft, wenn sie dazu berufen werden, mit Christus im Himmel zu leben (Mat. 3:11).
- Sie werden „in Christus getauft“, das heißt, sie sind so eng mit Christus verbunden, dass sie mit ihm zusammen einen „Körper“ bilden (Gal. 3:27, 28; 1. Kor. 12:27).
- Sie werden in den Tod von Christus getauft, das heißt, sie folgen treu seinem Beispiel, bis ihr Leben auf der Erde endet und sie zu himmlischem Leben auferweckt werden (Röm. 6:3-5).

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Wofür steht die Taufe?
- Welche zwei Fragen werden Täuflingen gestellt und warum?
- Was bedeutet es, sich „im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“ taufen zu lassen?

LIED 49

Jehovas Herz erfreuen

FOKUS

Jetzt ist die Zeit, eine enge Freundschaft zu Jehova aufzubauen und sich taufen zu lassen.

Arbeite weiter auf die Taufe hin

„Jetzt ist die besonders annehmbare Zeit“ (2. KOR. 6:2).

HAST du dich Jehova hingegeben und dich taufen lassen? Wer das tut, bittet Gott um ein gutes Gewissen (1. Pet. 3:21). Durch deine Taufe bist du für die Jünger und Interessierten in der Versammlung ein Vorbild. Das war also eine richtig gute Entscheidung! Was aber, wenn du noch nicht getauft bist? Bestimmt liebst du Jehova und möchtest ihm gefallen. Dir ist auch klar, dass die Taufe die Grundlage dafür ist, dass Jehova deine Sünden vergibt und dir seine Anerkennung schenkt (Apg. 2:38-40). Vielleicht schiebst du die Entscheidung trotzdem vor dir her. Was kann dir dann helfen? In diesem Artikel werden wir sehen, was manche davon abhält, sich taufen zu lassen, warum es klug ist, das Ende nicht aus den Augen zu verlieren, und welche Vorteile es hat, die Taufe nicht aufzuschieben.

WAS MANCHE ABHÄLT

² Was kann einen davon abhalten, sich taufen zu lassen? Bei manchen spielen **Ängste** eine Rolle. Sie wollen Jehova zwar dienen, befürchten aber, nicht gut genug zu sein. Geht es dir auch so? Dann denk über Bibelverse nach, die dir versichern, dass Jehova keine Perfektion von dir erwartet. Er freut sich, wenn du ihm einfach dein Bestes gibst (Ps. 103:13, 14; Kol. 3:23). Vielleicht hast du aber auch Angst vor Widerstand. Dann kannst du Jehova bitten, dir die gleiche Zuversicht zu geben, die ein Psalmendichter ausdrückte: „Jehova ist auf meiner Seite, ich werde mich nicht fürchten. Was kann ein Mensch mir antun?“ (Ps. 118:6).

³ Manche schieben die Taufe vor sich her, weil sie den-

1. (a) Warum ist die Taufe eine gute Entscheidung? (b) Worum geht es in diesem Artikel?
2. Warum zögern manche, sich taufen zu lassen?
3. Was könnte einen noch davon abhalten, sich taufen zu lassen? (Siehe auch das Bild auf der Titelseite.)



Manche möchten Gott zwar gefallen, machen sich aber Sorgen, was sie alles ändern müssten, um nach seinen Maßstäben zu leben
(Siehe Absatz 4)

ken, sie hätten *nicht genug Wissen*. Wie viel muss man denn wissen? Dazu ein biblisches Beispiel. Paulus und Silas saßen im Gefängnis, als es plötzlich zu einem Erdbeben kam. Das bot ihnen die Gelegenheit, mit dem Gefängnisaufseher und seiner Hausgemeinschaft über die gute Botschaft zu sprechen. Wahrscheinlich war dieser Familie klar, dass sich ein Wunder ereignet hatte. Außerdem lernten sie in der Nacht viel Neues. Daraufhin konnten sie „sofort getauft“ werden (Apg. 16:25-33). Wenn du Jehova kennst, ihn von Herzen liebst, dir die Grundlehren der Bibel erarbeitet hast, deine Sünden bereust und entschlossen bist, nach Jehovas Maßstäben zu leben, dann steht deiner Taufe nichts im Weg (Mar. 12:30).

⁴ Manche, die Gott gefallen möchten, denken viel darüber nach, was es sie *kosten* wird, sich taufen zu lassen. Natürlich ist es bei jeder Entscheidung gut, die Kosten zu berechnen (Luk. 14:27-30). Doch einige machen sich zu große Sorgen darüber, was sie alles ändern müssten. Candace, die in der Wahrheit aufwuchs,

4. Welche Bedenken haben manche? (Siehe auch das Bild.)

erzählt, wie sie sich fühlte, als man ihr im Erwachsenenalter einen Bibelkurs anbot: „Ich wusste, was Jehova erwartet, aber ein Teil von mir hat geögert, weil ich meinen Lebensstil liebte. Mir war klar, dass es mir schwerfallen würde, das alles aufzugeben.“ Andere finden die hohen moralischen Maßstäbe, nach denen Jehovas Zeugen leben, einschüchternd. Sie machen sich Sorgen, sie könnten eine schwere Sünde begehen und aus der Versammlung entfernt werden. Was kannst du tun, wenn du solche Bedenken hast?

⁵ Wenn wir etwas Bestimmtes kaufen möchten, schauen wir nicht nur auf den Preis, sondern auch auf den Wert. Übersteigt der Wert die Kosten bei Weitem, werden wir wahrscheinlich nicht lange überlegen. Ähnlich ist es bei der Taufe. Wir sollten uns nicht nur darauf konzentrieren, was wir aufgeben müssten, sondern auch darauf, was wir durch unsere Freundschaft mit Jehova gewinnen. Jesus machte das durch zwei Vergleiche deutlich. (**Lies Matthäus 13:44-46.**)

5. Worauf sollte man sich konzentrieren, wenn man über die Taufe nachdenkt? (Matthäus 13:44-46).

In beiden Fällen verkaufte ein Mann, ohne zu zögern, seinen ganzen Besitz, um etwas sehr Kostbares zu erwerben. Auch du hast etwas äußerst Wertvolles gefunden: die Wahrheit über das Königreich. Falls du dich fragst, ob ein Leben als Zeuge Jehovas die ganzen Anstrengungen wert ist, dann denk intensiv über die zwei Vergleiche nach. Frag dich: Ist mir wirklich klar, wie wertvoll das ist, was ich gefunden habe? Was bedeutet mir meine Freundschaft zu Jehova, meine Zukunftshoffnung und meine Glaubensfamilie? Je nachdem, wie deine Antworten ausfallen, könntest du dich darauf konzentrieren, mehr Wertschätzung für die Wahrheit zu entwickeln, oder du könntest überlegen, was dich zurückhält.

⁶ Im Vergleich vom Sämann beschreibt Jesus, wie es im *Herzen* von Menschen aussehen kann, die keine Fortschritte machen. Jesus sagt aber auch, dass einige „mit einem aufrichtigen und guten Herzen“ auf die Botschaft vom Königreich reagieren würden (Luk. 8:5-15). Wenn du dir über den Zustand deines Herzens noch nicht im Klaren bist, dann gib nicht auf. Mit der Hilfe Jehovas kannst du „ein neues Herz“ erwerben, das für Gottes Anleitung empfänglich ist. Bitte Jehova, dass er dir hilft, den Boden deines Herzens zu lockern, damit die Saat der Wahrheit wachsen kann (Hes. 18:31; 36:26).

⁷ Bei manchen Jüngeren liegt es am *Einfluss von anderen*, dass sie zögern, sich für Jehova zu entscheiden. Manchmal raten ihnen Lehrer, in Fragen der Moral toleranter zu sein, selbst wenn das

heißt, Gottes Moralmaßstäbe zu verletzen. Dieser Einfluss kann gefährlich sein (Ps. 1:1, 2; Spr. 7:1-5). Wie kannst du dich davor schützen? Sei wie der Psalmenschreiber, der zu Jehova sagte: „Ich habe mehr Einsicht als alle meine Lehrer, weil ich über die Erinnerungen nachdenke, die von dir kommen“ (Ps. 119:99).

⁸ Es kommt auch vor, dass Eltern ihre Kinder davon abhalten, sich taufen zu lassen. Sie machen sich vielleicht zu sehr Gedanken über den Bildungsweg ihrer Kinder oder motivieren sie nicht, sich Ziele im Dienst für Jehova zu setzen. Was, wenn du denkst, deine Eltern könnten dich mehr darin unterstützen, Fortschritte zu machen? Dann sprich sie doch einfach darauf an. Egal wie alt du bist, du kannst eine enge Freundschaft zu Jehova haben (Spr. 20:11).

⁹ Manche, die eigentlich die Voraussetzungen für die Taufe erfüllen, warten noch, weil sie sich zu sehr nach anderen richten. Vielleicht würden sie sich gern am selben Tag wie ein Freund oder Angehöriger taufen lassen. Daran ist prinzipiell nichts falsch – natürlich kann man sich zusammen mit jemandem taufen lassen, der einem nahesteht. Aber wäre es richtig, die eigene Taufe aus diesem Grund aufzuschieben? Denk daran, dass deine Hingabe ein ganz persönliches Versprechen ist. Deine Taufe sollte nicht davon abhängen, was andere tun (Röm. 14:12).

DAS ENDE NICHT AUS DEN AUGEN VERLIEREN

¹⁰ Es gibt noch einen anderen Grund, warum manche zögern, die nötigen Än-

6. Wie können wir unseren Herzensboden lockern?
7-8. Warum fällt es Jüngeren manchmal schwer, auf die Taufe hinzuarbeiten? (Siehe auch das Bild.)

9. Warum warten manche mit der Taufe?
10. Was könnte bei einigen den Fortschritt behindern?



Du kannst mit deinen Eltern über das Thema Taufe sprechen
(Siehe Absatz 8)

derungen vorzunehmen. Vielleicht denken sie, dass das Ende noch lange auf sich warten lässt. Aber ist das eine vernünftige Überlegung? Jesus forderte seine Jünger auf: „Haltet ... euch bereit, denn der Menschensohn kommt zu einem Zeitpunkt, den ihr nicht für wahrscheinlich haltet“ (Luk. 12:40).

¹¹ Wir geben uns Jehova hin, weil wir ihn lieben. Je besser wir ihn kennenlernen, desto mehr lieben wir seine Gebote und möchten sie so schnell wie möglich befolgen. (**Lies Psalm 119:60.**) Jakobus nennt einen weiteren wichtigen Grund, warum wir nicht zögern sollten, Jehovas Gebote zu halten: Wir wissen nicht, wie unser „Leben morgen aussieht“. Wenn wir also verstanden haben, „was richtig ist“, sollten wir uns beeilen, es zu tun. Womöglich bleibt uns dafür kein weiterer Tag (Jak. 4:13-17).

¹² Vielleicht kommt dir jetzt Jesu Vergleich vom Weinberg in den Sinn und du denkst: Hat Jesus nicht gelehrt, dass je-

11. Wozu sind wir motiviert, je besser wir Jehova kennenlernen? (Psalm 119:60).

12. Was lernen wir aus Jesu Vergleich vom Weinberg?

mand, der nur eine Stunde arbeitet, den gleichen Lohn bekommt wie jemand, der den ganzen Tag arbeitet? Das stimmt. Doch aus welchem Grund hatten manche nur eine Stunde gearbeitet? Sie sagten: „Weil uns niemand eingestellt hat.“ Das heißt, sie sind der Arbeit nicht aus dem Weg gegangen. Sobald sie eingestellt wurden, packten sie mit an (Mat. 20:1-16). Auch uns hat Jesus dazu aufgerufen, seine Jünger zu werden und beim Königreichswerk mit anzupacken. Wäre es nicht gut, so schnell wie möglich zu reagieren?

¹³ Wer bis zur letzten Minute wartet, stellt irgendwann vielleicht fest, dass er es nicht mehr schafft, die entscheidenden Schritte zu unternehmen. Jesus wusste das und sagte warnend zu seinen Nachfolgern: „Denkt an Lots Frau“ (Luk. 17:31-35). Sie wusste, dass die Urteilsvollstreckung an Sodom und Gomorra unmittelbar bevorsteht. Doch offensichtlich konnte sie sich nicht von dem trennen, was sie zurückgelassen hatte (1. Mo. 19:23-26). Was mit ihr geschah, erinnert

13. Was zeigt das Beispiel von Lots Frau?



Von dem äthiopischen Eunuchen können wir etwas Wertvolles lernen:
Die beste Zeit, Fortschritte in Richtung Taufe zu machen, ist jetzt
(Siehe Absatz 16)

uns außerdem daran, dass die Tür zur Rettung nicht unbegrenzt offen bleibt. Irgendwann wird sie definitiv geschlossen sein (Luk. 13:24, 25).

¹⁴ Jeden Tag spielen sich Ereignisse ab, durch die sich biblische Prophezeiungen über das Ende erfüllen. Selbst wenn du nicht direkt betroffen bist – allein solche Entwicklungen zu beobachten, ist alarmierend und kann dich motivieren, die Taufe nicht aufzuschieben. Der Apostel Petrus forderte Christen im 1. Jahrhundert auf, „wachsam“ oder „aufmerksam“ zu sein, da „das Ende aller Dinge ... nah“ war (1. Pet. 4:7; Fn.). Damit war offensichtlich das Ende des jüdischen Systems gemeint. Die Christen, denen Petrus schrieb, lebten allerdings weit entfernt von Jerusalem und wären deshalb nicht direkt von der Zerstörung der Stadt betroffen (1. Pet. 1:1). Doch die

14. Welche Wirkung können biblische Prophezeiungen haben?

Erfüllung dieser Prophezeiung würde sie in der Überzeugung stärken, dass auch alle anderen Versprechen Jehovas wahr werden. Genauso kann es dich motivieren, wenn du siehst, wie Jehovas Wort eintrifft. Du bist dann umso entschlossener, Fortschritte in Richtung Taufe zu machen.

¹⁵ In seinem zweiten inspirierten Brief erklärt Petrus, wie wir uns auf „Jehovas Tag“, das heißt das Ende des heutigen Weltsystems, einstellen können. Für die Christen im 1. Jahrhundert lag dieser Tag in ferner Zukunft. Trotzdem sollten sie ihn „fest im Sinn behalten“ oder „sehnlich herbeiwünschen“. (**Lies 2. Petrus 3:10-13; Fn.**) Wir behalten diesen Tag fest im Sinn, indem wir uns auf ihn vorbereiten und ihn herbeisehnen. Unser sehnlicher Wunsch zeigt sich daran, dass unser „Tun und Handeln“ heilig ist

15. Wie können wir uns auf „Jehovas Tag“ einstellen? (2. Petrus 3:10-13).

und von Gottergebenheit zeugt. Genau das wünscht sich Jehova von dir. Stell dir vor, wie glücklich es ihn machen wird, wenn du dich ihm hingibst und dich taufen lässt.

ZÖGERE NICHT LÄNGER

¹⁶ Die beste Zeit, Fortschritte in Richtung Taufe zu machen, ist jetzt. (**Lies 2. Korinther 6:1, 2.**) Der äthiopische Eunuch, dem Philippus von der guten Botschaft erzählte, verstand, dass es auf schnelles Handeln ankam. Als er die Gelegenheit hatte, sich taufen zu lassen, dachte er nicht: „Ich würde gern erst noch mehr über die gute Botschaft lernen. Auf dem Rückweg gibt es bestimmt noch andere Gewässer.“ Stattdessen sagte er zu Philippus: „Was steht meiner Taufe im Weg?“ (Apg. 8:26, 27, 35-39). Damit ist er uns ein gutes Beispiel! Wie fühlte sich der Eunuch nach der Taufe? „Er setzte voll Freude seinen Weg fort.“

16. Wann ist die beste Zeit, auf die Taufe hinzuwirken? (2. Korinther 6:1, 2). (Siehe auch die Bilder.)

¹⁷ Sei dir sicher, dass Jehova dir unbedingt helfen möchte, sein Freund zu werden (Röm. 2:4). Mit seiner Hilfe kannst du alles überwinden, was dich davon abhält, Fortschritte in Richtung Taufe zu machen – seien es Ängste, Bedenken oder Einflüsse von außen. Sobald du durch die Taufe ein gutes Gewissen vor Gott hast, wird dir das, was hinter dir liegt, wahrscheinlich gar nichts mehr bedeuten (Phil. 3:8, 13). Du kannst dich dann auf das freuen, was vor dir liegt: Du wirst erleben, wie sich alles erfüllt, was Jehova denen verspricht, die sich ihm hingeben und sich taufen lassen (Apg. 3:19).

17. Wovon können wir überzeugt sein?

BILDBESCHREIBUNG Titelbild: Paulus und Silas erzählen dem Gefängnisaufseher und seiner Familie von der guten Botschaft; daraufhin können sie „sofort getauft“ werden.

Seite 18: Der äthiopische Eunuch sagte Philippus, dass er getauft werden möchte. Ähnlich macht es eine Bibelschülerin und spricht mit den Ältesten über ihren Wunsch, sich taufen zu lassen.

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Was hält manche davon ab, sich taufen zu lassen?

- Warum wäre es unklug, die Taufe hinauszuzögern?

- Wann ist die beste Zeit, auf die Taufe hinzuwirken?

LIED 99

Millionen von Brüdern

FOKUS

Mögliche Herausforderungen nach der Taufe und wie man sich darauf vorbereiten kann.

Lass dich nach der Taufe nicht aus der Bahn werfen

„Mögen meine Schritte in deinen Spuren bleiben“ (Ps. 17:5).

IN DER heutigen Welt müssen wir mit Schwierigkeiten rechnen. Jesus sagte ganz realistisch: „Stolpersteine lassen sich nicht vermeiden“ (Mat. 18:7). Probleme sind also unausweichlich und sie können sogar in der Versammlung entstehen. Wie kann man sich auf solche Herausforderungen einstellen?

² Dazu ein Vergleich. Wir werden regelmäßig daran erinnert, uns auf Naturkatastrophen vorzubereiten. Wie gehen wir dabei vor? Zuerst denken wir darüber nach, was in unserer Gegend alles passieren könnte. Das ist besonders wichtig, wenn wir irgendwo neu zugezogen sind. Anschließend überlegen wir, was wir tun können, um auf jeden einzelnen Fall vorbereitet zu sein (Spr. 21:5). Ähnlich ist es bei Problemen, die auf einen neu getauften Zeugen Jehovas zukommen können. Wenn man sie kennt und sich darauf einstellt, werfen sie einen nicht so leicht aus der Bahn und die Freundschaft zu Jehova bleibt intakt (Ps. 17:5). Gehen wir jetzt auf drei mögliche Probleme ein und darauf, was man im Vorfeld tun kann.*

WENN DICH EIN BRUDER ODER EINE SCHWESTER VERLETZT

³ Kannst du dich noch an deine erste Zusammenkunft erinnern? Wie hat die Liebe, die du dort beobachten konntest, auf dich gewirkt? Hast du gedacht, das muss die Wahrheit sein? (Joh. 13:35; Kol. 3:12). So ging es

* Dieser Artikel richtet sich zwar in erster Linie an Neugetaufte, aber die Hinweise können jedem von uns etwas bringen.

1-2. Erkläre mithilfe eines Vergleichs, wie man sich auf mögliche Probleme nach der Taufe einstellen kann.

3. Womit müssen wir in der Versammlung rechnen?

Blanca*. Doch nach ihrer Taufe erlebte sie etwas Unerwartetes. Sie erzählt: „Eine Schwester war sehr unfreundlich zu mir. Außerdem hat sie schlecht über andere geredet. Damit hatte ich nicht gerechnet. Ich bin davon ausgegangen, dass Jehovas Zeugen liebevoll miteinander umgehen.“ Natürlich arbeiten deine Brüder und Schwestern sehr an ihrer christlichen Persönlichkeit, aber keiner von ihnen ist perfekt (Eph. 4:23, 24; 1. Joh. 1:8). Es wird sich also nicht vermeiden lassen, dass irgendwann jemand etwas sagt oder tut, das dich verletzt (Jak. 3:8). Leider haben sich manche nach so einem Erlebnis von Jehova zurückgezogen.

⁴ Was kannst du schon jetzt tun, damit du nicht aus der Bahn geworfen wirst, wenn dich jemand aus der Versammlung verletzt? Übe dich darin, den Rat aus **Epheser 4:32** umzusetzen. (**Lies.**) Wenn du dich bemüht, mitfühlend zu sein und freundlich zu bleiben, wirst du vielen Konflikten aus dem Weg gehen. Nimm dir vor, die Fehler anderer großzügig

* Namen wurden geändert.

4. Wie kann man sich auf zwischenmenschliche Probleme in der Versammlung vorbereiten? (Epheser 4:32).

zu vergeben. Wie schafft man das? Mach dir bewusst, wie oft du Jehova bittest, dir zu vergeben, und wie gern er das tut (Mat. 6:12). Dankbarkeit für Jehovas Großzügigkeit wird es dir leichter machen, anderen zu verzeihen.

⁵ **Lies Sprüche 19:11.** Einsicht* verhindert, dass man schnell zornig wird. Dieser Grundsatz hat Rima geholfen, die sich vor ein paar Jahren hat taufen lassen. Sie sagt: „Wenn sich Brüder oder Schwestern auf eine Weise verhalten, die ich verletzend oder nicht in Ordnung finde, denk ich sofort an Sprüche 19:11. Ich mach mir Gedanken über ihre Situation und ihren Hintergrund und versuche mir zu erklären, warum sie sich so verhalten. Außerdem verabrede ich mich mit ihnen für den Dienst. Dadurch lerne ich sie besser kennen.“ Mach es genauso und lerne deine Brüder und Schwestern schon jetzt gut kennen. Je besser du sie verstehst, desto leichter wird es dir in Zukunft fallen, ihnen zu verzeihen.

* Wer Einsicht hat, kann über das Offensichtliche hinaussehen und wahrnehmen, warum jemand etwas Bestimmtes gesagt oder getan hat.

5. Welcher biblische Grundsatz kann uns helfen, wenn uns jemand verletzt? (Sprüche 19:11). (Siehe auch die Bilder.)



Hast du eine Unstimmigkeit mit jemand aus der Versammlung? Vielleicht könnt ihr euch für den Dienst verabreden
(Siehe Absatz 5)

⁶ Wie kannst du noch zu einer schönen Atmosphäre in der Versammlung beitragen? Wenn du andere kennenlernst, dann achte bewusst auf ihre guten Eigenschaften. (Vergleiche Sprüche 10:12; Röm. 12:10; Phil. 2:2, 3.) Dazu das Beispiel von Mark, einem neu getauften Bruder. Je mehr Zeit er mit seinen Glaubensbrüdern verbrachte, desto mehr fielen ihm ihre Fehler auf. Was half ihm, sich nicht daran zu stoßen? „Mir wurde klar, dass ich mich auf Kleinigkeiten konzentriert habe, die eigentlich völlig unbedeutend sind, verglichen mit dem, was man in der Welt heute erlebt. Ich hab mir vorgenommen, nicht zu viel über die Schwächen der anderen nachzudenken, sondern ihre guten Seiten zu sehen.“ So vorzugehen, fördert ein gutes Miteinander in der Versammlung.

WENN DU ETWAS VERMISST, DAS DU AUFGEGEBEN HAST

⁷ Als du die Wahrheit kennengelernt hast, warst du bestimmt froh, nicht mehr zur Welt Satans zu gehören. Vielleicht denkst du: „Das kann man doch unmöglich vermissen.“ Doch wenn es im Leben schwierig wird, kann es passieren, dass man darüber nachdenkt, was man für Jehova aufgegeben hat, und sich sogar danach zurücksehnt. (Vergleiche 4. Mose 11:4-6.) Manche haben zum Beispiel einen Job aufgegeben, der zwar angesehen, aber zeitintensiv war. Andere haben erlebt, dass enge Freunde auf einmal nichts mehr mit ihnen zu tun haben wollten. Und noch andere haben eine schlechte Gewohnheit abgelegt,

6. Wie können wir zu einem guten Miteinander in der Versammlung beitragen?

7. Was könnte dazu führen, dass man sich nach der Vergangenheit zurücksehnt?

die für sie mit einem gewissen Genuss verbunden war. Es wäre wirklich schade, wenn jemand von Jehova wegdriften würde, weil er sich nach der Vergangenheit sehnt. Was kannst du jetzt tun, damit du nie zu dem zurückkehrst, was du hinter dir gelassen hast?

⁸ Die Bibel berichtet von Glaubensmenschen, die sehnsüchtig hätten zurückblicken können. Abraham und Sara beispielsweise gehorchten Jehova und verließen die sichere Stadt Ur, um in Zelten zu leben (Heb. 11:8, 9). Sie hätten sicher Grund gehabt, den Komfort in Ur zu vermissen. Aber „wenn sie *immer wieder* an den Ort gedacht hätten, von dem sie weggezogen waren“, oder der Vergangenheit nachgetrauert hätten, wäre die Versuchung groß gewesen zurückzukehren. Stattdessen konzentrierten sie sich auf die Zukunft (Heb. 11:15, 16).

⁹ Paulus änderte seinen Kurs im Leben, um ein Christ werden zu können. Er war von dem angesehenen Gesetzeslehrer Gamaliel unterrichtet worden (Apg. 22:3). Damit stand ihm eine einflussreiche Stellung im Judentum in Aussicht (Gal. 1:13, 14). Doch dann lernte er die gute Botschaft kennen und ließ alles hinter sich. Lief sein Leben von da an problemfrei ab? Nein. Er wurde von seinen eigenen Landsleuten gehasst, geschlagen und inhaftiert (2. Kor. 11:23-26). Hätte er sich nur auf diese Schwierigkeiten konzentriert und Vergleiche zu seinem früheren Leben gezogen, wäre er vielleicht zu dem Schluss gekommen, dass es ihm vor seiner Bekehrung besser ging.

8. Was können wir von Abraham und Sara lernen?

9. Wie dachte Paulus über das, was er aufgegeben hatte? (Philipper 3:7, 8, 13).



Vermisst du etwas, das du aufgegeben hast? Konzentriere dich auf all das Schöne, was der Dienst für Jehova mit sich bringt (Siehe Absatz 10)

Stattdessen machte er sich bewusst, was für eine Ehre es ist, mit Jesus Christus zusammenzuarbeiten, und was für eine großartige Zukunft ihn erwartete. Paulus war überzeugt: Es war jedes Opfer wert! **(Lies Philipper 3:7, 8, 13.)**

¹⁰ Was bedeutet das für dich? Wenn du anfängst, darüber nachzudenken, was du alles aufgegeben hast, dann mach dir auch bewusst, **warum** du es aufgegeben hast (Pred. 7:10). Stell das, was du verloren hast, dem gegenüber, was du gewonnen hast. Du darfst ein Freund des Allerhöchsten sein (Spr. 3:32). Du bist von einer liebevollen Glaubensfamilie umgeben. **(Lies Markus 10:29, 30.)** Und vor dir liegt eine herrliche Zukunft! (Jes. 65:21-23). Wenn du dir immer wieder vor Augen führst, wie sehr die Wahrheit dein Leben bereichert, wirst du das, was du zurückgelassen hast, nicht so schnell vermissen.

¹¹ Rosemary war in den Fünfzigern, als sie sich taufen ließ. Sie erzählt: „Am Anfang hab ich Weihnachten vermisst, weil das immer so eine schöne Zeit mit der Familie war. Das Schenken hat mir richtig

Spaß gemacht. Ich habe es geliebt, wenn die Kinder um den Weihnachtsbaum versammelt waren und mit leuchtenden Augen die Geschenke ausgepackt haben.“ Was war für Rosemary die Lösung? „Ich habe mir einen Ersatz für Weihnachten ausgedacht. Jedes Jahr suche ich mir einen anderen Tag aus, an dem ich meine Familie einlade, Geschenke verteile und allen sage, warum sie mir so viel bedeuten.“ Es gab aber noch etwas, das für Rosemary schwer war: „Als ich eine Zeugin Jehovas wurde, haben sich langjährige Freunde von mir zurückgezogen. Manchmal hab ich sie richtig vermisst und mich einsam gefühlt.“* Was hat ihr geholfen? Sie verabredete sich mit unterschiedlichen Schwestern für den Predigtendienst. Rosemary sagt: „Dadurch habe ich neue Freundinnen gewonnen und ins Herz geschlossen.“ Vermisst auch du etwas, das dir vor deiner Taufe wichtig war? Bestimmt fällt dir ein guter Ersatz ein (Phil. 4:8, 9). Und vergiss nicht: Mit Jehova gewinnst du immer mehr als du verlierst.

* Jeder von uns – nicht nur wer ein Bibelstudium leitet – sollte Bibelschülern und Neugetauften helfen, sich in der Versammlung zu Hause zu fühlen. Siehe Absatz 15 und 16 des Artikels „Als Versammlung Bibelschüler auf dem Weg zur Taufe begleiten“ im *Wachtturm* von März 2021.

10. Worüber sollten wir immer wieder nachdenken? (Markus 10:29, 30). (Siehe auch die Bilder.)

11. Was zeigt Rosemarys Beispiel?



Wurde jemand, der dir nahesteht, aus der Versammlung entfernt? Denk daran, dass die Ältesten ihm helfen wollen, zu Jehova zurückzukehren

(Siehe Absatz 16)

WENN JEMAND JEHOVA VERLÄSST

¹² Als du ein Zeuge Jehovas wurdest, warst du sicher froh, von einem moralisch verdorbenen Umfeld in eine Oase der Reinheit zu kommen (Jes. 65:14). Doch hin und wieder kommt es vor, dass ein Bruder oder eine Schwester schwer sündigt und vielleicht sogar aus der Versammlung entfernt werden muss (1. Kor. 5:13). Eine Schwester namens Samar erzählt: „Nicht lange nach meiner Taufe beging ein Ältester eine schwere Sünde und wurde aus der Versammlung entfernt. Da hätte ich fast meinen Glauben verloren! Ich konnte mir nicht vorstellen, dass so was möglich ist – dass ein Ältester gegen Jehova sündigt und der ganzen Versammlung wehtut.“ Natürlich gehen wir davon aus, dass unsere Brüder und Schwestern Jehova lieben und fest zu ihm halten (1. Kor. 13:4, 7). Tatsache ist aber, dass jedes Jahr einige aus der Versammlung entfernt werden

12. Was kann besonders schwer zu verkraften sein?

müssen. Und das kann besonders schwer sein, wenn uns derjenige nahesteht oder wir zu ihm aufgeblickt haben.

¹³ Was kannst du jetzt schon tun, damit dein Glaube keinen Schaden nimmt, falls jemand, der dir nahesteht, Jehova verlässt? Achte darauf, dass deine Bindung zu Jehova stark bleibt (Jak. 4:8). Mach deine Freundschaft zu ihm nicht von der Treue anderer abhängig. Oft betet man als Familie oder als Versammlung zusammen zu Jehova und liest in seinem Wort – aber es ist ganz wichtig, dass du das auch regelmäßig **für dich allein** tust (Ps. 1:2; 62:8).

¹⁴ Wir können etwas davon lernen, wie Petrus reagierte, als viele Jünger aufhörten, Jesus zu folgen. Vielleicht war auch er etwas irritiert von dem, was Jesus gesagt hatte. Doch wie verhielt er sich? (**Lies Johannes 6:66-68.**) Statt sich davon beeinflussen zu lassen, was andere taten, konzentrierte sich Petrus auf die vielen Wahrheiten, die er durch Jesus kennengelernt hatte. So blieb sein Glaube stabil. Heute ist es genauso: Das Verhalten anderer ändert nichts daran, wie wertvoll die Wahrheit ist, die du durch Jehovas Organisation gefunden hast. Lass diesen Schatz nie los! Samar sagt dazu: „Ich mach mir immer klar: Nur weil sich ein Einzelner verkehrt verhält, heißt das ja nicht, dass die ganze Versammlung genauso ist oder unsere Glaubenslehren falsch sind. Und es ändert auch nichts daran, wie Jehova ist.“

13. Wie können wir heute schon unseren Glauben stärken, damit es uns nicht aus der Bahn wirft, wenn jemand Jehova verlässt?

14. Was können wir von Petrus lernen? (Johannes 6:66-68).

¹⁵ Emily hat nur eine Woche nach ihrer Taufe etwas Trauriges erlebt. Ihre Mutter verließ die Familie und wurde aus der Versammlung entfernt. Sie erzählt: „Damit hätte ich nie gerechnet. Das war das Schlimmste, was mir je passiert ist. Ich vermiss meine Mama so sehr.“ Was half Emily? Sie sagt: „Ich bin nicht allein. Mein Papa ist für mich da und auch viele Brüder und Schwestern, die für mich wie Familie sind. Jeder von uns muss mit irgendwelchen Problemen fertigwerden. Deshalb ist es so wichtig, dass wir fest zusammenhalten und aufeinander achten“ (1. Pet. 5:9). Versuch heute schon, Freundschaften zu deinen Brüdern und Schwestern aufzubauen. Dann wirst du dich, wenn es in deinem Leben mal schwierig wird, weniger allein fühlen.

¹⁶ Vergiss auch nie, dass Jehova Menschen korrigiert, weil er sie liebt (Heb. 12:6). Er wünscht sich, dass alle, die aus der Versammlung entfernt wurden, zu ihm zurückkehren (2. Pet. 3:9). Wenn also jemand, der dir nahesteht, aus der Versammlung entfernt wird, kannst du

15. Was zeigt Emilys Beispiel?

16. Woran sollten wir denken? (Siehe auch das Bild.)

sicher sein: Die Ältesten werden alles ihnen Mögliche tun, um demjenigen zu helfen, wieder ein Freund Jehovas zu sein (2. Tim. 2:24, 25).

¹⁷ Das waren nur einige der Herausforderungen, die nach der Taufe auf dich zukommen könnten. Vielleicht macht dir das jetzt ein bisschen Angst, aber dafür gibt es eigentlich keinen Grund. Du kannst viel tun, um dich vorzubereiten. Und du hast den allerbesten Helfer an deiner Seite: Jehova. Er hat dir bereits geholfen und wird immer für dich da sein (1. Pet. 5:10). Er wird dir die nötige Kraft geben, damit du in jeder Situation durchhalten kannst. Wenn du Jehovas Hand nicht loslässt, kann dich nichts von ihm trennen! (Ps. 119:165; Röm. 8:38, 39).

17. Worauf können wir vertrauen?

BILDBESCHREIBUNG Seite 23: Im Dienst beobachtet eine Schwester eine Sportmannschaft beim Training. Sie denkt an ihre eigene Sportkarriere zurück. Später bietet sie einer Sportlerin, möglicherweise einer früheren Teamkollegin, einen Bibelkurs an. **Seite 24:** Zwei Älteste besuchen einen Mann, der aus der Versammlung entfernt wurde. Sie ermutigen ihn, zu Jehova zurückzukommen.

WIE KANN MAN SICH AUF FOLGENDE MÖGLICHE PROBLEME VORBEREITEN?

- Ein Bruder oder eine Schwester verletzt uns
- Wir vermissen etwas, das wir aufgegeben haben
- Jemand verlässt Jehova

Kinder sind „ein Erbe von Jehova“



WORAN denkst du bei dem Wort „Erbe“? Vielleicht an Geld, ein Haus oder einen wertvollen Gegenstand von einem lieben Angehörigen? Worum auch immer es sich handelt, ein Erbe ist wertvoll und man möchte sorgsam damit umgehen.

Die Bibel bezeichnet Kinder als „ein Erbe von Jehova“ (Ps. 127:3). Eltern, die Jehova lieben, betrachten ihre Kinder als kostbares Geschenk von ihm. Sie tun alles, damit ihre Kinder glücklich und geborgen aufwachsen, gut versorgt sind und eine Freundschaft zu Jehova aufbauen können.

Leider gibt es Eltern, die ihre Kinder nicht als Geschenk von Gott empfinden (Jes. 49:15; 2. Tim. 3:1-3). Andere möchten sehr gern für ihre Kinder da sein, stehen aber vor verschiedenen Herausforderungen. Welche sind das? Was erwartet Jehova von Eltern? Und wie können sie ihre Kinder erfolgreich großziehen?

DIE HERAUSFORDERUNGEN

• **Erwartungen des Umfelds.** In manchen Teilen der Erde genießen Eltern mit vielen Kindern mehr Ansehen. Aus diesem Grund werden Ehepaare manchmal von ihrer Familie oder Nachbarschaft unter Druck gesetzt,

eine möglichst große Familie zu gründen – obwohl das ihre Mittel vielleicht gar nicht zulassen.

• **Zukunftsängste.** In einigen Ländern ist die Kindersterblichkeit aufgrund von Mangelernährung, Krankheiten und schlechter Gesundheitsversorgung relativ hoch. Oft entscheiden sich Ehepaare dann für viele Kinder, um sicherzustellen, dass wenigstens einige von ihnen das Erwachsenenalter erreichen. Für andere steht mehr die Altersversorgung im Vordergrund. Das ist besonders in Ländern der Fall, in denen es keine staatliche Unterstützung für Ältere gibt.

• **Familienplanung.** Manchmal sind Verhütungsmittel nicht ohne Weiteres erhältlich. Oder sie sind von bedenklicher Qualität und verursachen Nebenwirkungen. Davon abgesehen können sich viele Paare Verhütungsmittel nicht leisten.*

WAS ERWARTET JEHOVA VON ELTERN?

Sorgt für eure Kinder. Diese Verantwortung hat Jehova euch übertragen. Er erwartet von Eltern, dass sie bereit sind, hart zu arbeiten, damit ihre Kinder Nahrung,

* Ehepaare müssen für sich entscheiden, wann und wie viele Kinder sie haben wollen und ob sie verhüten wollen. Niemand sollte solche persönlichen Entscheidungen kritisieren (Röm. 14:4, 10-13). Natürlich kommen nur Verhütungsmethoden infrage, die nicht verhindern, dass sich eine bereits befruchtete Eizelle weiterentwickelt. Ehepaare beachten außerdem den Hinweis in 1. Korinther 7:3-5.

Kleidung und ein Zuhause haben. Jehova legt auch Wert darauf, dass Eltern ihre Kinder erziehen und ihnen Bildung vermitteln. Deshalb schicken sie sie nicht einfach auf ein Internat, sondern kümmern sich zu Hause um sie. Ihnen ist wichtig, dass ihre Kinder eine gute Schulbildung erhalten und in einem sicheren, liebevollen Umfeld aufwachsen. Gleichzeitig ist Jehova vernünftig und erwartet von Eltern nicht, dass sie sich Wohlstand erarbeiten. Für seinen eigenen geliebten Sohn hat er Eltern ausgesucht, die nicht viel besaßen, aber fleißig waren (Mat. 13:55, 56; Luk. 2:24).

Biblischer Grundsatz: „Wenn jemand für seine Angehörigen und besonders für die Mitglieder seiner Hausgemeinschaft nicht sorgt, hat er den Glauben verleugnet und ist schlimmer als ein Ungläubiger“ (1. Tim. 5:8).

Jehova weiß, dass Eltern ab einem gewissen Alter oft auf Hilfe angewiesen sind. Sicherzustellen, dass sie dann versorgt sind, ist für die Kinder eine Möglichkeit, ihre Eltern zu ehren (2. Mo. 20:12; 1. Tim. 5:4). Dennoch freut sich Jehova, wenn Eltern vorrangig

daran denken, wie sie für ihre Kinder sorgen können, statt umgekehrt (2. Kor. 12:14).

Helft euren Kindern, Glauben zu entwickeln. Ihr habt auch die Verantwortung, in euren Kindern die Liebe zu Jehova zu fördern und ihnen zu helfen, seine Anbeter zu werden. Diese Schulung betrachtet Jehova als wichtigen Teil der Kindererziehung (5. Mo. 6:6, 7).

Biblischer Grundsatz: „Erzieht sie weiter nach den Maßstäben und der Anleitung Jehovas“ (Eph. 6:4).

JEHOVA MÖCHTE, DASS EURE FAMILIE GLÜCKLICH IST

Plant die Größe eurer Familie. Wünscht ihr euch Kinder? Dann analysiert eure Lebenssituation. Wird es euch möglich sein, für die Ernährung, Kleidung und Bildung vieler Kinder aufzukommen? Falls nicht, dann plant die Größe eurer Familie so, dass ihr für jedes Kind sorgen könnt – wie Jehova es sich von euch wünscht. Natürlich weiß er, dass nicht alles im Leben planbar ist (Pred. 9:11). Aber wenn ihr euch bemüht, gute Eltern zu sein, wird Jehova euch auf alle Fälle segnen.

Nehmt euch Zeit für jedes eurer Kinder



Klärt im Voraus, wie viele Kinder ihr haben möchtet





Kindern zu helfen, eine Freundschaft zu Jehova aufzubauen, kostet Zeit und Mühe

Biblische Grundsätze: „Die Pläne des Fleißigen führen sicher zum Erfolg, aber jeder Hastige wird bestimmt verarmen“ (Spr. 21:5).

„Wenn einer von euch einen Turm bauen will, wird er sich dann nicht zuerst hinsetzen und die Kosten berechnen, um zu sehen, ob er genug hat, um ihn dann auch fertig zu bauen?“ (Luk. 14:28).

Gebt Jehova den ersten Platz in eurer Familie. Macht den Dienst für ihn zum Mittelpunkt eures Familienlebens. Geht auf jedes Kind individuell ein, damit es Jehova lieben lernt. Achtet darauf, dass eure Kinder bei den Zusammenkünften aufmerksam sind und etwas für sich mitnehmen. Plant jede Woche das Familienstudium fest ein. Schult eure Kinder im Predigtdienst. Wälzt eure Verantwortung als Eltern nicht auf die größeren Kinder oder auf Verwandte ab. Kinder im Glauben aufzuziehen, kostet Zeit und Kraft, aber es ist jede Mühe wert.

Biblischer Grundsatz: „Nichts bereitet mir größere Freude, als zu hören, dass meine Kinder auf dem Weg der Wahrheit bleiben“ (3. Joh. 4).*

Vertraut auf Jehova. Ob ihr plant, eine Familie zu gründen, oder bereits Kinder habt – macht euch bewusst, dass die Maßstäbe Jehovas wichtiger sind als kulturelle Vorstellungen und Traditionen.

* Mit „Kinder“ sind in diesem Vers zwar Jünger gemeint, aber Eltern können die Empfindungen von Johannes gut nachvollziehen.

Selbst wenn ihr euch entscheidet, wenige Kinder zu haben, könnt ihr darauf vertrauen, dass Jehova euch im Alter nicht im Stich lässt. Lasst euch nicht unter Druck setzen, Kinder als eine Art Altersvorsorge zu sehen. Ihr braucht keine Angst zu haben, dass ihr im Alter allein dastehen werdet. Jehova hat versprochen, für euch zu sorgen, und er hält immer Wort (Jos. 23:14).

Biblische Grundsätze: „Vertraue auf Jehova mit deinem ganzen Herzen und verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand. Beachte ihn auf allen deinen Wegen und er wird deine Pfade ebnen“ (Spr. 3:5, 6).

„Früher war ich jung, jetzt bin ich alt, aber nie sah ich einen Gerechten verlassen oder seine Kinder nach Brot suchen“ (Ps. 37:25).

„Setzt also das Königreich und Gottes gerechte Maßstäbe weiter an die erste Stelle und ihr werdet all das andere noch dazubekommen“ (Mat. 6:33).

Kinder sind wirklich ein kostbares Geschenk von Jehova. Wie glücklich muss er sein, wenn er sieht, dass Eltern sorgsam mit diesem Geschenk umgehen! Dazu gehört, die Größe der Familie zu planen und Gottes Maßstäbe über kulturelle Vorstellungen und Traditionen zu stellen. Aber vor allem tun Eltern alles dafür, dass ihre Kinder glücklich und geborgen aufwachsen, gut versorgt sind und eine Freundschaft zu Jehova aufbauen können. Dadurch zeigen sie, dass sie ihre Kinder als „ein Erbe von Jehova“ sehen.

Sie bereuen nichts

Bringt es Eltern Nachteile, wenn sie sich für weniger Kinder entscheiden? Diese Frage beschäftigt viele Eltern in Ländern mit unsicherer Wirtschaftslage. Lassen wir einige Familienväter zu Wort kommen.

Wurdet ihr unter Druck gesetzt, eine große Familie zu gründen?

„Ja, sogar von einigen aus der Versammlung. Ein Ehepaar hat zu uns gesagt: ‚Warum habt ihr nur einen einzigen Sohn? Hier in Afrika ist ein Sohn so viel wie kein Sohn. Und zwei Söhne sind wie einer.‘ Wir bekamen dann noch ein zweites Kind, ein Mädchen. Doch selbst dann hörte der Druck nicht auf“ (Jeremias).

Hat es euch irgendwelche Nachteile gebracht, eine kleinere Familie zu haben?

„Nein, im Gegenteil. Weil wir uns für weniger Kinder entschieden haben, war es für meine Frau und mich leichter, für unsere Bedürfnisse zu sorgen und mehr Zeit für unseren Glauben zu haben. Ich bin in einer großen Familie aufgewachsen und hab erlebt, wie sehr sich meine Eltern abkämpfen mussten, damit wir genug zu essen hatten und die Schule besuchen konnten“ (Jeremias).

Wie denken eure Kinder über eure Entscheidung?

„Unsere Kinder sind zufrieden, weil sie sehen, dass es ihnen besser geht als anderen Familien, wo die Eltern wegen ihrer vielen Kinder kaum über die Runden kommen“ (Filipe).

„Unsere Kinder waren glücklich, weil sie sich bei uns geliebt und geborgen gefühlt haben. Wir hatten immer Brüder und Schwestern zu Besuch, die uns geholfen haben, uns als Familie die richtigen Ziele



zu setzen. Heute sehen wir bei unseren Kindern, wie gut sich das ausgewirkt hat“ (Carlos).

Warum war es eine gute Entscheidung, eine kleinere Familie zu haben?

„Diese Entscheidung hat es leichter gemacht, für die Familie zu sorgen. Vor ungefähr drei Jahren hab ich einen gut bezahlten Job verloren. Das hat uns nicht so hart getroffen, weil wir als kleine Familie weniger brauchen“ (Jeremias).

„Weil wir unsere Familie bewusst klein gehalten haben, konnten wir gut für unsere Kinder sorgen und sie in den Wegen Jehovas erziehen. Wir konnten in Gegenden predigen, wo Hilfe gebraucht wurde. Es war auch leichter für uns, auf jedes einzelne Kind einzugehen. Alle unsere Kinder dienen Jehova und setzen sich gern für ihn ein“ (Lenadi).

Was möchtest du anderen Eltern gern mit auf den Weg geben?

„Ich habe festgestellt, wie wahr Psalm 34:10b ist: ‚Wer Jehova sucht, dem fehlt es nicht an Gutem.‘ Jehova hat immer für alles gesorgt, was unsere Familie benötigt“ (Rafael).



Wann werden die Nationen „Frieden und Sicherheit!“ ausrufen?

■ Wie in der Rubrik „Fragen von Lesern“ kürzlich erklärt wurde, wird Jehova bald den „zehn Hörnern“ (allen politischen Mächten) „seinen Gedanken“ ins Herz geben.* Sein Gedanke besteht darin, dass sie ihre Macht und Autorität dem „scharlachroten wilden Tier“ geben – den Vereinten Nationen. Dieses Tier wird auch als „Abbild des wilden Tieres“ bezeichnet (Offb. 13:14, 15; 17:3, 16, 17). Die „zehn Hörner“ und das mit neuer Macht ausgestattete wilde Tier werden dann weltweit die falsche Religion vernichten. Aber wann werden die Nationen „Frieden und

Sicherheit!“* ausrufen: **Vor** oder **nach** der Vernichtung der falschen Religion? (1. Thes. 5:3).

Einfach ausgedrückt: Wir wissen nicht, wann genau der Ausruf „Frieden und Sicherheit!“ erfolgen wird. Wenn wir alle Einzelheiten kennen würden, bräuchten wir nicht in Alarmbereitschaft zu bleiben. Doch Jesus forderte seine Nachfolger wiederholt auf: „Bleibt wachsam“ (Mat. 24:42; 25:13; 26:41). Sehen wir uns jetzt die Prophezeiung, die Paulus in seinem Brief an die Thessalonicher festhielt, näher an.

* Siehe „Fragen von Lesern“ im *Wachtturm* von November 2025.

* Die Worte von Paulus lassen offen, ob das ein einziger Ausruf sein wird oder eine Reihe von Proklamationen.

Paulus schrieb: „Wann immer sie sagen: ‚Frieden und Sicherheit!‘, dann wird plötzlich Vernichtung über sie hereinbrechen“ (1. Thes. 5:2, 3). In unseren Publikationen wurden diese Worte oft wie folgt erklärt: Der Ausruf „Frieden und Sicherheit!“ erfolgt **kurz vor** dem Ausbruch der großen Drangsal, die mit der Vernichtung von Groß-Babylon, dem Weltimperium der falschen Religion, beginnt. Dieser zukünftige Ausruf sei das endgültige Signal dafür, dass die große Drangsal unmittelbar bevorsteht.

Allerdings sind wir nach intensivem Studium zu dem Schluss gekommen, dass es noch eine weitere mögliche Erklärung gibt. Vielleicht wird der Ausruf „Frieden und Sicherheit!“ **nach** der Vernichtung der falschen Religion erfolgen. Warum könnte das der Fall sein? Sehen wir uns dazu einige Überlegungen an.

Welche Rolle hat die falsche Religion in Kriegen gespielt? Die Bibel sagt: „In ihr [„der großen Hure“, Babylon der Großen] fand sich das Blut ... **von allen, die auf der Erde grausam getötet worden sind**“ (Offb. 17:1, 5; 18:24). Im Lauf der Geschichte hat die große Hure immer wieder Kriege und Terroranschläge unterstützt und sogar angeheizt. Es hat sich also gezeigt, dass sie Krieg und Aggression fördert, nicht Frieden und Sicherheit. Daraus ergibt sich die Frage: Könnte es sein, dass die Nationen erst **nach** der Vernichtung von Babylon der Großen „Frieden und Sicherheit!“ ausrufen? Das ist tatsächlich denkbar, aber wir können es nicht mit Sicherheit sagen.

Was geschieht nach dem Ausruf „Frieden und Sicherheit!“? Paulus schreibt: „Dann wird plötzlich Vernichtung über **sie** hereinbrechen“ (1. Thes. 5:3). In einer Studienanmerkung zu diesem Vers heißt es: „Wie Paulus hier andeutet, wird zwischen dem Ausruf ‚Frieden und Sicherheit!‘ und der Vernichtung derjenigen, die diesen Ausruf machen, kaum Zeit vergehen. Die Vernichtung kommt

plötzlich und ist unausweichlich.“ Wenn es die falsche Religion beim Ausruf „Frieden und Sicherheit!“ schon nicht mehr gäbe, müsste sie nicht erst noch ausgelöscht werden, und die Vernichtung der politischen Mächte könnte umso plötzlicher kommen.

Wie werden Jehovas Diener auf die angekündigten Ereignisse reagieren?

Paulus sagt: „**Ihr** aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, sodass **euch** der Tag so überfallen würde, wie das Tageslicht Diebe überfällt“ (1. Thes. 5:4). Hierzu eine Überlegung: Wenn der Ausruf „Frieden und Sicherheit!“ **nach** der Vernichtung der falschen Religion kommt, dann wissen Jehovas Diener, dass die Vernichtung der Nationen unmittelbar bevorsteht. Doch aus Sicht der Nationen kommt die Vernichtung wie ein Dieb – plötzlich und ohne Vorwarnung.

Auf was können wir uns also einstellen? In naher Zukunft werden die „zehn Hörner“ und das mit großer Macht ausgestattete wilde Tier die falsche Religion vernichten. Das markiert den Beginn der großen Drangsal. Wir wissen auch, dass die Nationen an einem **gewissen Punkt** „Frieden und Sicherheit!“ ausrufen werden. Dazu haben wir zwei mögliche Szenarien besprochen. Möglichkeit 1: Der Ausruf erfolgt vor der Vernichtung der falschen Religion. Möglichkeit 2: Der Ausruf erfolgt, nachdem die politischen Mächte die falsche Religion vollständig vernichtet haben. Wir müssen abwarten, was geschehen wird. Oft versteht man biblische Prophezeiungen erst bei oder nach ihrer Erfüllung. (Vergleiche Johannes 12:16.)

Worauf es für uns am meisten ankommt, ist nicht der Zeitpunkt, wann „Frieden und Sicherheit!“ ausgerufen wird, sondern dass wir loyal zu Jehova stehen. Wir müssen „wach und bei klarem Verstand bleiben“, damit wir immer vorbereitet sind – ganz gleich in welcher Reihenfolge sich die Ereignisse abspielen werden (1. Thes. 5:6).

IN DIESER AUSGABE

| | |
|--|----|
| Studienartikel für 6.-12. April | 2 |
| Ein gutes Verhältnis zu Verwandten, die keine Zeugen Jehovas sind | |
| Studienartikel für 13.-19. April | 8 |
| Die Bedeutung der Taufe | |
| Studienartikel für 20.-26. April | 14 |
| Arbeite weiter auf die Taufe hin | |
| Studienartikel für 27. April–3. Mai | 20 |
| Lass dich nach der Taufe nicht aus der Bahn werfen | |
| Kinder sind „ein Erbe von Jehova“ | 26 |
| FRAGEN VON LESERN | 30 |

Diese Zeitschrift ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Das gottesdienstliche Werk von Jehovas Zeugen wird weltweit durch freiwillige Spenden finanziert (siehe dazu auch donate.jw.org).

Die verwendete Bibelübersetzung ist, wenn nicht anders angegeben, *Die Bibel. Neue-Welt-Übersetzung*.

The Watchtower (ISSN 0043-1087) February 2026

© 2025 Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania.

Printed in Germany.

© Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts.,

V. i. S. d. P. Dirk Ciupek, Selters/Ts.

Mitteilung gemäß § 5 Abs. 2 HPresseG: Keine Beteiligungen.

PERSON AUS DER BIBEL

Entwickle Gottesfurcht – wie Obadja

Zur Zeit von König Ahab, der im ganzen Land den abscheulichen Baalskult förderte, war Obadja der Palastverwalter. Trotz dieses schlechten Umfelds hatte er schon in jungen Jahren „Ehrfurcht vor Jehova“ entwickelt (1. Kö. 18:1-13). Als Königin Isebel anordnete, alle Propheten Jehovas zu töten, wusste er, dass er mutig handeln musste. Wer einen Propheten versteckte, brachte sich in große Gefahr. Doch Obadja tat das mit 100 Propheten und versorgte sie auch noch während einer Hungersnot mit Nahrung. Wie schwer muss es für ihn gewesen sein, nicht entdeckt zu werden – zumal Ahab und Isebel von Hunderten falscher Propheten umgeben waren (1. Kö. 18:19).

Was können wir von diesem gottesfürchtigen Mann lernen? Obadjas Gottesfurcht war größer als seine Angst vor Ahab. Deshalb hatte er den Mut, sein Leben für seine Brüder zu riskieren. Auch für uns ist es wichtig, Gottesfurcht zu entwickeln, besonders wenn wir in einem Land leben, wo unsere Tätigkeit verboten ist. Dann werden wir den Mut haben, unseren Brüdern und Schwestern in schwierigen Situationen beizustehen.

jw.org aufrufen oder Code scannen

